

DOKUMENT 298

Berlin, den 22. Februar 1958

Es erscheint der

Schlossermeister und Inhaber eines Betriebes für die Herstellung von Eisenkonstruktionen N. N., jetzt West-Berlin, und erklärt:

Auf Grund der Anordnung über die Behandlung der Preisdifferenz vom 20. Dezember 1957 mußten die Warenbestände für Schwarzmetalle per 1. Januar 1958 aufgenommen werden. Ich erhielt die Aufforderung zur Aufnahme der Warenbestände per 1. Januar 1958 gegen den 10. Januar 1958. Die Meldung war kurzfristig abzugeben. Ich hatte gegen 150 Tonnen Schwarzmetall, und zwar Nutzeisen aus Trümmerbauten und Neumaterial. Bei der Meldung mußten wir dem Altpreis den neuen Preis, d. h. den heutigen Tagespreis, gegenüberstellen. Mit dem Poststempel vom 13. Februar 1958 erhielt ich dann den vorgedruckten Festsetzungsbescheid unter „... den 10. Januar 1958“, wonach die auf Grund meiner Meldung sich ergebende Preisdifferenz auf 19 632,72 DM festgesetzt wurde. (Siehe Muster als nächstes Dokument.) Dieser Betrag war bis zum 20. Februar 1958 zu zahlen.

Die Genossenschaft des metallverarbeitenden Handwerks eGmbH. ... in ... hatte bereits mit dem Rat der Stadt ..., Abteilung Finanzen, Referat Wirtschaft, Sachgebiet Verbrauchsabgaben, verhandelt, um eine nach der Höhe der Zahlung gestufte Stundung des festgesetzten Betrages zu erreichen. In meinem Fall hätte es sich nach dem Vorschlag der Genossenschaft um eine Stundung von einem Jahr gehandelt. Alle Vorschläge wurden jedoch abgelehnt, und man bestand auf fristgemäßer Zahlung der festgesetzten Beträge. Da mir die Zahlung des Betrages von 19 632,72 DM bis zum 20. Februar 1958 nicht möglich war, und da ich erhebliche Weiterungen, insbesondere auch Freiheitsverlust befürchtete, bin ich nach West-Berlin geflüchtet. Ich ließ erhebliche Werte in meiner Heimat zurück, hätte aber kaum einen Kredit bekommen, mindestens niemals so kurzfristig bis 20. Februar und nur in Höhe eines Bruchteiles der Nachforderung.

Man wollte durch die gestellte Forderung mich nach meiner Überzeugung unter Druck setzen und in die Produktionsgenossenschaft des Handwerks hineinzwingen. Das lehne ich jedoch aus politischen Erwägungen ab, so daß ich auch hierdurch zur Flucht nach West-Berlin gezwungen war, um einem schweren Gewissenskonflikt zu entgehen.

Ich versichere, daß meine vorstehenden Aussagen in allen Punkten der Wahrheit entsprechen und bin bereit, diese erforderlichenfalls vor einem Gericht zu beeden.

v. g. u.

gez. Unterschrift

DOKUMENT 299

B 3050 — 245

..., den 10. Januar 1958

Betr.: Festpreise 1958; hier: Anordnung über die Behandlung der Preisdifferenzen vom 20. Dezember 1957

Festsetzungsbescheid

Auf Grund der vorliegenden Bestandsanmeldung ergibt die Umbewertung der Warenbestände per 1. Januar 1958 nach Saldierung eine Preisdifferenz von

DM

Dieser Betrag ist bis zum 20. Februar 1958 unter Bezeichnung „einmalige Abführung von Preisdifferenzen lfd. Nr. ...“ auf das Konto der DN ... Nr. 19 28 998 zu überweisen.

Dieser Betrag wird Ihnen auf Ihr angegebenes Konto ... überwiesen.

gez. Unterschrift
stellv. Leiter des
Referats Wirtschaft

Rat der Stadt ...
Abt. Finanzen/Ref. Wirtsch.
Sachgebiet Verbrauchs-
abgaben